

Presse-Info zur Publikation

DEUTSCHER HISTORISCHER STÄDTEATLAS Nr. 4 – Braunschweig

Beim Aufbau der kriegszerstörten Innenstadt nach 1945 versuchten die Braunschweiger Stadtplaner zwei einander fast ausschließende Ideen zu verbinden: Braunschweig sollte neu erstehen, jung, dynamisch und in die Zukunft schauend – in den Anfang der 1950er Jahre modernen Bauformen und geleitet von den damals bevorzugten städtebaulichen Leitlinien. Andererseits sollte auch den Nachkriegsgenerationen ein Bild von „Alt-Braunschweig“ vermittelt werden, das den Reichtum an Geschichte und Tradition der vor dem Krieg weitgehend aus Fachwerkbauten errichteten mittelalterlichen Hansestadt spiegelte. In diesem Spannungsfeld entstand ein Innenstadtbild, das sich zusammensetzt einerseits aus den sog. Traditionsinseln, Bereichen mit historischen oder historisierenden Bauten rund um die Kirchen, und andererseits einer „autogerechten“ Verkehrsinfrastruktur sowie modernen Gebäuden in „aufgelockerter“ Anordnung. Die so geschaffenen Strukturen prägen Braunschweig bis heute.

Auch vor den flächenhaften Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs hat die Stadtgestalt Braunschweigs immer wieder Brüche und Wandlungen durchlebt. So erhielt sie wichtige Impulse in der vorangegangenen Zeit des Nationalsozialismus, während der Industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts, seit 1671 mit dem Ausbau zur welfischen Residenzstadt und bereits zuvor als erfolgreiche Hansestadt im Spätmittelalter.

Der neu erschienene Städteatlas Braunschweig nimmt all dies in den Blick und verbindet Zeit und Raum in einer anschaulichen Darstellung von Geschichte und topographischer Entwicklung. Beleuchtet werden dabei auch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umstände für Wachstum und Wandlung, Stagnation und Schrumpfung, ebenso wie die maßgeblichen Akteure mit ihren gestalterischen Plänen. Diese komplexen Zusammenhänge werden von ausgewiesenen Kennern der Stadtgeschichte und Stadtgeographie plastisch und nachvollziehbar dargestellt.

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte (IStG) in Münster, an dem die Reihe DEUTSCHER HISTORISCHER STÄDTEATLAS herausgegeben wird, ist dafür in enge Kooperation mit dem Stadtarchiv Braunschweig getreten. Als verantwortliche Autoren konnten der Stadtgeograph Prof. em. Dr. Wolfgang Meibeyer, Braunschweig, und der Leiter des Stadtarchivs, Dr. Henning Steinführer, sowie Dr. Daniel Stracke, IStG Münster, gewonnen werden. Fachkollegen unterschiedlicher Disziplinen (so z. B. der Braunschweiger Bezirksarchäologe, Dr. Michael Geschwinde, für die Stadtkernarchäologie oder Dr. Hans-Ulrich Ludwig für die Entwicklung Braunschweigs im Nationalsozialismus) lieferten weitere Beiträge, so dass das Werk Erkenntnisse nicht nur der Stadtgeschichte und -geographie, sondern auch der Stadtarchäologie, Bauforschung und Denkmalpflege zu einer Synthese verbindet. Die Umsetzung des breit angelegten Vorhabens wäre ohne die großzügige finanzielle Förderung durch die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz nicht möglich gewesen. Der Stiftung gilt daher der besondere Dank aller Beteiligten.

Der nun vorliegende Städteatlas bietet eine umfangreiche Materialsammlung: Das Textheft enthält einen aktuellen, mit vielen historischen Abbildungen illustrierten Beitrag zur historisch-topographischen Entwicklung der Stadt von ihren Anfängen bis heute. Thementafeln vertiefen ausgewählte Aspekte der Stadtgeschichte mit weiteren Texten und Bildern, vor allem aber mittels thematischer Karten, – denn im Kartenbild lassen sich stadthistorische Sachverhalte oftmals eindrücklicher zeigen als in anderen Medien.

Besonders bemerkenswert sind die parzellengenauen Grundrisspläne von 1750/66 und 1873/81. Um diese großformatigen, exakten Stadtpläne herzustellen, wurden etliche Detailpläne aus dem Niedersächsischen Landesarchiv – Standort Wolfenbüttel – digitalisiert und neu gezeichnet, so dass großformatige Stadtpläne entstanden, auf denen jede Parzelle der Innenstadt sichtbar wird. Weitere Materialtafeln mit historischen Karten, Stadtplänen und Stadtansichten, die in Braunschweig mit der Ansicht von Peter Spitzer schon 1547 beginnen, runden das Atlasprogramm ab.

Mit dieser Ausstattung wird der DEUTSCHE HISTORISCHE STÄDTEATLAS Braunschweig nicht nur die Aufmerksamkeit der an der Braunschweiger Stadtgeschichte im engeren Sinne interessierten Öffentlichkeit erregen. Er steht an prominenter Stelle in einer Reihe von etwa 500 bereits existierenden Städteatlanten europaweit: Es handelt sich dabei um Publikationen von ähnlichen Städteatlasprojekten, die in bislang 17 europäischen Staaten von Island bis Italien und von Irland bis Rumänien nach gemeinsamen Richtlinien arbeiten.

Der DEUTSCHE HISTORISCHE STÄDTEATLAS Braunschweig ist zudem die erste Atlaspublikation des Instituts, für die parallel eine interaktive Web-Anwendung realisiert wurde. Darin lassen sich die historischen Grundrisskarten betrachten und zoomen, sowie durch Überblendung untereinander bzw. mit einem modernen Stadtplan vergleichen. Eine interaktive Entwicklungsphasenkarte zeigt die Wachstumsbereiche zu unterschiedlichen Zeiten und liefert die historischen Daten dazu. Ein drittes Modul veranschaulicht das Flächenwachstum Braunschweigs außerhalb der Umflut nach seinen historischen Perioden bis 2006. Auf diese Weise lässt sich zum Beispiel das Ausmaß der nationalsozialistischen Siedlungspolitik, mit der Braunschweig als besonderes Vorzeigeobjekt in den Fokus genommen wurde, in Relation zur vorher bebauten Fläche anzeigen.

Das Projekt DEUTSCHER HISTORISCHER STÄDTEATLAS Braunschweig hat einen ebenso interessanten wie wichtigen Forschungsbeitrag geleistet. Die daraus hervorgegangene Print- und Internet-Publikation wird im Sinne kartographischer Grundlagenforschung auf lange Sicht als Basis und Sprungbrett für die weitere historische und geographische Beschäftigung mit der Geschichte der Stadt Braunschweig und – exemplarisch – der europäischen Stadt an sich gelten können.